

Wien, 8. Januar.

Die Steigerung der Getreide- und Mehlpreise. Während die Fleischpreise relativ wenig angezogen haben und erst in der letzten Zeit eine gewisse Aufwärtsbewegung einschlugen, zeigen die Getreide- und Mehlpreise eine unausgesetzte Steigerung, die erst Halt gemacht hat, als die Höchstpreise eingeführt worden sind. Die Bewegung der wichtigsten Getreide- und Mehlsorten ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

Getreide- und Mehlgroßpreise.

	Anfang Januar 1914	Ende Juli 1914	Anfang Januar 1915
	Kronen per 100 Kilogramm		
Weizen, niederösterreichischer..	22.25	26.—	40.50
Roggen, niederösterreichischer..	17.20	20.—	33.50
Gerste (Futtergerste)	13.—	16.60	29.—
Hafer in Wien.....	15.50	16.30	25.—
Reis, ungarischer.....	13.90	16.—	22.—
	(Müller)	(Müller)	(Heute Weizenbackmehl)
Weizenmehl.....	35.70	44.—	67.85

Die Preissteigerung hatte schon vor dem Kriegsausbruch begonnen, seitdem aber in stärkster Intensität ihre Fortsetzung gefunden. Ende Juli, zu einer Zeit, wo der Ausbruch des Krieges bereits gewiß war, notierte Weizen 26 K., heute wird der Höchstpreis von 40½ K. gemeldet, ebenso sind die anderen Sorten um 60 bis 80 Prozent gestiegen. Mehl kostet heute 67 K. 85 H., das ist beinahe doppelt soviel wie am Anfang des Jahres. Diese Steigerung ist relativ noch größer, wenn man bedenkt, daß die heutige Notierung das Weizenbackmehl betrifft, während die früheren Preise sich auf das allerfeinste, sogenannte Nullermehl bezogen. Das Weizenbackmehl wird wesentlich weniger fein ausgemahlt, ist daher in der Qualität minder gut als das Nullermehl und, wenn man diese Differenz berücksichtigt, stellt sich die Steigerung seit dem Beginn des Vorjahres beinahe auf 100 Prozent. — Aus Budapest wird telegraphiert: Das Amtsblatt stellt in seiner heutigen Nummer einen Irrtum richtig, der sich in der gestern veröffentlichten Tabelle über die Getreidemaximalpreise eingeschlichen hat. Der Preis des Roggens in Budapest und Ujpest war dort infolge eines Druckfehlers mit 32 K. angegeben; in Wahrheit beträgt er an beiden Orten per Meterzentner 32 K. 70 H.